

Vom Oberwallis auf den Vierwaldstättersee

SGV | Schiffsführer Karl Stupf geht in Pension

Nach fast 38 Dienstjahren wird mit Karl Stupf ein weiterer erfahrener Nautiker der Schifffahrtsgesellschaft Vierwaldstättersee verabschiedet.

Im Augenblick findet bei der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees (SGV) ein Generationenwechsel statt. Junge Nachwuchskräfte, immer mehr auch Frauen, übernehmen die Verantwortung für Fahrgäste und Schiffe. Sie lösen Kolleginnen und Kollegen ab, die AHV-rechtlich ins Pensionsalter übertreten.

Ende Oktober ist Karl Stupf an diesem wichtigen Punkt des Lebens angelangt. Wer ihm begegnet, würde das zwar niemals vermuten. Aber es ist so, und er sieht diesem neuen Abschnitt gelassen und mit Freude entgegen. Aufgewachsen ist er – sein Dialekt verrät es ohne Zweifel – in Naters. Nach den obligatorischen Grund- und Sekundarschuljahren hat er eine Maschinenmechanikerlehre bei der Lonza AG in Visp absolviert. Mit diesem Rüstzeug kehrte er der Heimat erst mal den Rücken: Fünf Jahre leistete er in der Schweizergarde im Vatikan Dienst und erlebte in einer bewegten Zeit drei Päpste!

Ein Besuch bringt die Wende

Zurück in der Schweiz, besuchte er einen in Luzern wohnhaften Kollegen der Garde. Dieser Besuch liess den Gedanken reifen, beruflich in der Zentralschweiz Fuss zu fassen. Er verlegte den Wohnsitz nach Ebikon. Eine Arbeitsstelle fand er 1982 bei der SGV in der technischen Abteilung. Als Schiffsmechaniker war er an Drehbank, Bohrmaschinen, Fräsen



Die letzte Fahrt als Schiffsführer hat Karl Stupf im Beisein von Ehefrau Erika mit MS Gotthard absolviert.

FOTO: MARIO GAVAZZI

und im Motorenservice beschäftigt. Im ersten Winter erlebte er wochenlange Eiseskälte, die einem Oberwalliser nichts anhaben konnte. Trotzdem erinnert er sich mit etwas Schaudern an die Arbeit auf dem Schwimmdock, wo das vor dem Abbruch gerettete Dampfschiff Unterwalden für die Revision ins Trockene gezogen werden musste.

Karl Stupf blieb der Innerschweiz treu und behielt seinen sympathischen Walliser Dialekt bei. Im Einklang mit seiner immer gastfreundlichen Ausstrahlung übernahm er im Fahrdienst der SGV neue Aufgaben: zuerst als Matrose und Kontrolleur, dann als Kassier und bald einmal am Steuer der Schiffe. Hier lernte er das an-

spruchsvolle Navigieren zunächst auf den kleinen und mittleren Schiffen kennen. Mit den entsprechenden Prüfungsabschlüssen ausgestattet, traf man ihn bald auf den grossen Einheiten an. Mit den Dampf- und Motorschiffen wusste Karl Stupf auch dann umzugehen, wenn «der älteste Urner», der Föhn, aktiv war. Zuletzt war ihm das MS Gotthard zugeteilt.

Abstecher zur Expo.02

Von Haus aus sprachgewandt, bot sich im legendären Expo-Jahr 2002 die Chance, eine Saison auf den drei Seen zwischen Biel, Neuchâtel und Murten zu verbringen. Als Verbindungslinie zwischen den Arteplages, wie die Ausstellungsgebäude genannt

wurden, kamen auch Schiffe zum Einsatz. Die Flotten der beiden im Seeland tätigen Unternehmen wurden vorübergehend aufgestockt. Karl Stupf gehörte zu einer Gruppe von Schifffahrtsmitarbeitern, die von ihrem Unternehmen an die Expo ausgeliehen worden sind. So spannend der Einsatz an der Landesausstellung gewesen ist, so gerne kam Karl Stupf in seine Wahlheimat zurück: «Ich freue mich jeden Tag auf den Fahrdienst und das Navigieren in der freien Natur, die ich jeden Tag anders erlebt habe, und auf den Kontakt mit unseren internationalen Gästen.» Seine umgängliche Art, die optimistische Ausstrahlung und seine Beharrlichkeit kamen während Jahren auch

bei der gewerkschaftlichen Arbeit zum Tragen. Während 16 Jahren arbeitete er als Nachfolger von Herbert Rätzer im Vorstand der Sektion SGV des Schweizerischen Eisenbahn- und Verkehrspersonalverbandes mit. Während acht Jahren war er im Zentralvorstand der Dachorganisation VPT (Verband des Personals Privater Transportunternehmen) tätig. Weitere acht Jahre amtierte er in der Geschäftsprüfungskommission dieser Sektion, davon vier Jahre als Präsident.

Eine bewegte Laufbahn

Schifffahrt ist Leben inmitten der Natur. Das betrifft nicht nur den oft stürmischen Urnersee, sondern alle Linien des SGV-Fahrdienstes. Da kommen immer wieder unvorhergesehene Aufgaben auf die Besatzungen zu. Karl Stupf erinnert sich an die Rettung eines Surfers vor dem Teufelsmünster auf dem Urnersee: «MS Unterwalden, die heutige «Europa», fuhr der Flüeler Kurs unter Kapitän Josef Baggenstos, als ein Surfer in Seenot geriet. Bei der Rettung auf das sichere Schiff durfte ich mitwirken.» An Bewegung wird es ihm auch in der Zeit der Pensionierung nicht fehlen: «Ich freue mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge auf diese Zeit.» Wichtig ist die Zeit, die er nun weit mehr als bisher mit der Familie verbringen darf. Sie musste oft wegen des unregelmässigen Dienstes und der seltenen Ferien in der Sommerzeit auf ihn verzichten. Da ist nun vieles möglich, und so ist es Karl Stupf ein Anliegen, an der Schwelle zum neuen Lebensabschnitt der Familie und seinen Arbeitskolleginnen und -kollegen zu Land und auf dem Wasser zu danken. Die besten Wünsche begleiten die sympathische Familie Stupf in diese neue Zeit! (mag)